

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Erscheinung
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., auswärtig 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitpiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Junke**, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Inserate
Die einseitige Petitzeile 10 Pfg., amtliche Inserate die Correspondenz-Beile 25 Pfg., Reklamen pro Zeile 20 Pfg. Bei 4 maliger Annahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 124

Dienstag, den 8. August 1899.

12. Jahrgang.

Auerthal-Zeitung

erscheint

jetzt täglich,

kostet

pro Monat

nur 20 Pfennige.

Aus aller Welt.

* **Wilhelmshöhe**, 5. August. Der Kaiser ist gestern Abend kurz nach 8 Uhr hier eingetroffen.

* Es gilt nunmehr als gewiß, daß der Kaiser binnen kurzem der Königin Victoria einen Besuch abstatten wird. Die Königin empfing am Donnerstag einen Brief des Kaisers, in welchem letzterer vermutlich seinen Besuch ankündigt.

* Der Zentralverband deutscher Kaufleute hat an den Reichstag die Bitte gerichtet, die Schlusstermine für offene Verkaufsstellen auf 9 Uhr abends festzusetzen, mit Ausnahme der Abende vor den hohen Festen.

* Der Dienstbotenbewegung in Berlin hat sich die Sozialdemokratie bemächtigt; bereits ist die Gründung eines sozialdemokratischen Dienstbotenvereins in die Wege geleitet worden. In einer überwiegend von weiblichen Dienstboten besuchten dritten Versammlung in Berlin wurde über den Reichstag zu Gericht gesehen und seine Mitglieder mit wenigen Ausnahmen wegen ihres Verhaltens bei der letzten Beratung der Gefindeordnung verurteilt. Einiges Leben kam in die Versammlung, als zwei Dienstmädchen begannen, auf die Herrschaften zu schimpfen. Sie fanden, obgleich sie ausdrücklich betonten, daß sie mit ihrer eigenen Herrschaft zufrieden seien, regen Beifall. Es soll die Schaffung von Schiedsgerichten zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen Herrschaft und Dienstpersonal angestrebt werden.

* Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Die Gräfin Gressly und ein Dragonerosoffizier Pochet de Zinan sollen, nach Mitteilungen französischer Blätter, auch am sächsischen Hofe, allerdings vergeblich, zugunsten des Hauptmanns Dreyfus thätig gewesen sein. Das ist nicht wahr. König Albert hat persönlich weder zugunsten noch zu Ungunsten des französischen Hauptmanns jemals eine Ansicht geäußert.

* **Rennes**, 5. August. Wegen der ausnehmend großen Hitze wird der Dreyfusprozeß in dem großen Saale des Lycées stattfinden.

* Als wahrer Zweck der Reise Delcassés nach Petersburg wird nunmehr in politischen Kreisen allgemein der Wunsch der französischen Regierung angenommen, die russische Empfindlichkeit, die der gestern mitgeteilte Petersburger Brief der „Pol. Korr.“ zum Ausdruck bringt, zu besänftigen und die russische Regierung zu versichern, daß die amtlichen Kreise Frankreichs trotz Jasschoda und dem Vorgang in Bergen an dem Bündnis mit Rußland festhalten.

* **Wien**, 5. August. Die Ernennung des Bischofs Rziha zum Prager Erzbischof wird für falsch erklärt, Rziha sei gar nicht in Frage gekommen.

* Die Arbeitssperre in Danemark scheint doch noch andauern zu sollen. Die Verhandlung zwischen den Parteien sind wieder gescheitert, da die Arbeiter die Bedingungen der Meister ohne bedeutende Änderungen nicht annehmen wollen.

* **London**, 5. August. Unterhaus. Atherley Jones drückte sein Bedauern darüber aus, daß Lord Salisbury wegen der Beschwerden der Zinnländer nicht beim Jaren vorstellig geworden sei.

* **London**, 5. August. Esterhazy, der hier unter dem Namen de Bollemonat lebt, erhielt eine Vorladung, als Zeuge vor das Kriegsgericht in Rennes, begleitet von einem Schutzbriefe.

* Die katalonische Bewegung in Spanien macht bemerkenswerte Fortschritte. Sie zielt nicht, wie es eine Zeit lang scheinen konnte, auf die Loslösung

Kataloniens aus dem Staatsverbande oder gar auf den Anschluß an Frankreich, sondern auf größere politische Selbstständigkeit Kataloniens und der übrigen Provinzen.

* **Petersburg**, 5. August. Die Rückberufung des Militärattachés bei der Botschaft in Paris Generalis Fredericks wird hier als Ungnade aufgefaßt. Der Zar ist ungehalten darüber, daß Fredericks über Dreyfus Ausdrücke brauchte, die nicht für einen Vertreter Rußlands im Auslande passen.

Vermischtes.

* **Erfurt**, 3. August. In einem Steinbruch bei Roda stürzte aus beträchtlicher Höhe ein großer Stein in eine Gruppe frühstückender Arbeiter und zerschmetterte einem Arbeiter den Kopf.

* Der internationale Zoologen-Congreß wird im Jahre 1901 in Deutschland tagen. Kaiser Nicolaus II. hat dafür einen Preis gestiftet, nach dessen Satzungen die Naturforscher des Deutschen Reiches, als des Landes, welches den nächsten Congreß aufnehmen wird, von der Bewerbung ausgeschlossen sind.

* Versuche mit der drahtlosen Telegraphie läßt die Firma Siemens & Halske seit einigen Tagen am Ausgang der Kieler Förde vornehmen. Die Versuche haben bereits interessante Ergebnisse gezeitigt. Auf eine Entfernung von 36 Kilometern erzielte man eine Verständigung zwischen dem Lande und dem am fernen Horizont verschwindenden Postdampfer „Prinz Sigismund“.

* Ein vergeblicher Schöffe. Der als Schöffe einberufene Kaufmann Elias Joseph in Berlin blieb am Dienstag unentgeltlich aus. Sein Fehlen hatte zur Folge, daß etwa 20 Termine, zu denen über 100 Zeugen geladen waren, ausfallen mußten. Der vergebliche Schöffe wurde zu 200 Mk. Geldstrafe und in die Kosten, welche durch die Vertagung sämtlicher angelegten Termine erwachsen sind, verurteilt. Das kann ein teures Ehrenamt werden.

* **Berlin**. Hier ist ein Denkmal des verdienstvollen Begründers der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, des unermüdblichen Arbeiters im Dienste der wirtschaftlichen Hebung des gewerblichen Mittelstandes, Schulze-Dehlysch's, enthüllt worden.

* Der vermählte Kanzleirat Schulz aus Spandau ist noch immer nicht ermittelt. Der neulich an der Straße Bodendach-Brunn-Wien mit durchschnittenem Hals aufgefundenen Mann ist mit ihm nicht identisch.

* Ein ergötzliches Beispiel von Steuerbureaukratismus wird dem „N. Ostf. Anz.“ erzählt: In einem schlesischen Städtchen starb im vergangenen April ein älterer Herr. Kurze Zeit nach seinem Tode wurde den Hinterbliebenen die üblich vierteljährliche Steuerquittung überreicht. Da dem Boten gesagt wurde, daß der Verstorbene, notierte er sich das Datum. Die Hinterbliebenen glaubten nun, die Angelegenheit sei erledigt; doch mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu schließen! Wenige Tage später erschien der Bote wieder und brachte eine Steuerquittung über — 20 Taler, die der Verstorbene im April noch lebend auf der Erde zugebracht, und zwar ein paar Mark Staats-, einige Pfennige Gemeinde- und einige Pfennige Kirchensteuer. Diese gewissenhafte rechnerische Musterleistung ist natürlich noch vor ein anderes Forum gebracht worden.

* **Friedrichshafen**, 2. August. Die Eröffnung der Bodenseegürtelbahn auf der württembergischen Strecke wird am 20. August noch nicht erfolgen; wahrscheinlich wird aus Rücksicht auf Bayern erst im September die gemeinsame Betriebsöffnung stattfinden. Uebrigens schreiten die Arbeiten an der Bahn auch auf badißer Seite rüstig vorwärts, namentlich ist der 1600 Meter lange Ueberlinger Tunnel zum größten Teil vollendet. Die ganze Strecke soll bis zum Frühjahr 1901 fertig sein.

* Auf dem Starnberger See geriet ein Boot, in dem sich vier Herren und eine Dame befanden, unter das

Rad des Dampfers „Wittelsbach“ und wurde zerschmettert. Ein Herr ist ertrunken, die übrigen Insassen des Bootes wurden gerettet.

* Die Touristenwelt wird schon wieder durch die Nachricht von einem Unglück erschreckt. Am Schreckhorn stürzte am Donnerstag, wie aus Zürich gemeldet wird, der englische Tourist Berque mit zwei Führern, Jossy und Bergener von Grindelwald, ab.

* Der des Betruges angeklagte ehemalige Direktor der Galizischen Sparkasse, Franz Zima, ist in der Nacht zum Freitag in der Gefängniszelle plötzlich gestorben. Alle Anzeigen deuten darauf hin, daß er sich durch Gift getötet hat, das ihm heimlich zugefunden wurde.

* **Fiume**, 2. August. Ein mit vier Marine-Unterofficieren und zwei Matrosen besetztes Boot schlug infolge der hochgehenden See um, wobei drei Unterofficier und ein Matrose ertranken; die beiden anderen konnten gerettet werden.

* **Prag**, 4. August. „Morodny Disty“ melden aus Mährisch-Odrau: Die preussische Grenzpolizei und Zollbehörde erhielt Auftrag, Czechen, die sich zu bleibendem Aufenthalte nach Preußen begeben wollen, die Grenze nicht passieren zu lassen. In Folge dieses Auftrages wurde die Ueberfiedlung des hiesigen Brauers Jeman, der eine Stelle in Pöslau in Preussisch-Schlesien antreten sollte, vom Zollamte verhindert.

* Ueber den ungarischen Grafen Alfred Szirmay ist Curatel wegen Verschwendung verhängt worden. Graf Szirmay ist ein Pathenkind des Kaisers von Oesterreich. Als der Kaiser vor Jahren Wiskoc besuchte, führte ihm der Vater des nunmehr entmündigten Grafen eine größere Deputation vor. Während der Kaiser einige freundliche Worte an die Deputation richtete, stürzte deren Führer plötzlich zusammen und verschied auf der Stelle. Der Kaiser theilte der Wittve die Trauerbotschaft selbst mit und übernahm die Pathenstelle bei dem jungen Grafen. Dieser hat in der letzten Zeit unliebsames Aufsehen erregt. Vor Kurzem erst mißhandelte er auf offener Straße einen evangelischen Seelforger.

* **Antwerpen**, 5. August. Ein Ballon mit zwei Offizieren stürzte in die Schelde. Die Offiziere wurden durch ein Dampfgeschiff gerettet.

* In einer Stadt Kentucky (Berein, Staaten) hat vor einiger Zeit eine Frau fünf Kinder — sämtlich Knaben — das Leben geschenkt. Die Kinder wogen bei der Geburt 4 bis 5 Pfund. (?)

* Zum Zustand der Straßenbahn-Angestellten in Cleveland (Ohio). Am Donnerstag Abend wurde von einer außerordentlichen Menge ein Straßenbahnwagen mit Nitroglycerin in die Luft gesprengt. Es wurde niemand verletzt.

* Das gelbe Fieber. Aus Hampton (Virginia) lauten die Nachrichten über den Stand des Fiebers besser. Es sind weder neue Erkrankungen noch neue Sterbefälle vorgekommen.

* Ein gestrandetes Kanonenboot. Wie aus Laurencos Marquez gemeldet wird, strandete bei Cap Delgado das Kanonenboot „Thrush“, welches sich mit dem Kreuzer „Tartar“ den in Laurencos Marquez eingetroffenen Kriegsschiffen „Doris“ und „Widgeon“ anschließen sollte. Die „Thrush“ begibt sich nach Capstadt zur Reparatur des Schadens, der nicht ernst ist; die „Tartar“ begleitet das Kanonenboot bis Durban, wo heute eine Untersuchung über den Unfall angestellt wird.

* Durch einen Orkan wurden in Florida 5 Städte vollständig zerstört, andere überschwemmt und von der Außenwelt abgeschnitten, 18 Schiffe wurden teils zertrümmert, teils an Land geworfen. Ein Passagierdampfer ging mit Mann und Maus unter. Bahnzüge wurden vom Weleise gerührt. Die Anzahl der Toten und Verletzten läßt sich nicht feststellen, ist aber voraussichtlich beträchtlich.

* **Gambrius** auf der Pariser Weltausstellung. Wie aus Paris geschrieben wird, soll auch der Gott des Viehes auf der Pariser Weltausstellung genügend geehrt werden. Der Architekt Wl. Sansboeuf hat als Wahrzeichen des Gottes ein Riesenschaf erbaut, welches die Kleinigkeit von 4200 Hektolitern

Bier enthält, 150 000 Kilogr. schwer ist und einen Durchmesser von 9 Metrn. 50 Centimetern hat. Das berühmte Heidelberger Faß, welches einen Durchmesser von 8 Metrn. besitzt und 236 Hektolitern fassen kann, wird also völlig in den Schatten gestellt von dieser Riesentonne, die freilich wohl nur der Schauhaft dienen soll.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 7. August 1899.

Der Militärverein L. unternahm gestern Nachmittag mit Musik und Fahne einen Ausmarsch über Alberoda nach Köhnitz, woselbst im Ratskeller Vintehr gehalten wurde. Die Beteiligung war eine sehr zahlreiche und sagte der Saal kaum die Teilnehmer, trotz der großen Hitze wurde auch das Tanzbein tüchtig geschwungen. Der Vereinsführerchor erfreute die Anwesenden durch seine Darbietungen. Um 8 Uhr wurde der Rückmarsch angetreten, voran Jungdeutschland, dann die Musik und Fahne und am Schluß die Erwachsenen. Kurz nach 9 Uhr erfolgte mit klingendem Spiel der Einmarsch in die Heimat.

Im Hotel zur Eiche findet morgen Dienstag, den 8. August, großes Konzert mit darauffolgenden Ball statt.

Viele Ausflügler und Korporationen hatten auch gestern wieder unser Gebirge zum Ziel ihrer Ausflüge gewählt und hatte die Bahn alle Hände voll, um den Verkehr zu bewältigen.

Einer der heißesten Tage im Jahre war uns gestern bescheert, das Thermometer zeigte abends 5 Uhr in der Sonne noch 28° und um 9 Uhr 18°. Zahlreiche Gewitterbildungen gab es gestern, ohne daß dieselben bei uns zur Perfektion gekommen wären, aber weiter ab von uns wird es wohl anders ausgesehen haben und werden da die Gewitter ordentlich aufgetroffen haben. Abends zuckten grelle Blitze im Westen unserer Stadt auf.

Nach schweren Leiden ist vorgestern Herr Hans George v. Mangoldt, Generalmajor z. D. und zuletzt Kommandeur des 9. Infanterie-Regiments Nr. 133 in Zwickau verstorben. Derselbe, 1840 in Zwickau geboren, war ein Sohn des Präsidenten des Appellationsgerichtes und ein Bruder des verstorbenen Landgerichtspräsidenten v. Mangoldt in Zwickau.

Kadierungen auf Postkarten. Es dürfte auch unseren Lesern vielfach noch unbekannt sein, daß Postkarten, welche nach Beseitigung der ursprünglichen Aufschrift, oder der auf der Rückseite zuerst gemachten Mitteilungen mit anderweitiger Aufschrift oder mit neuen Mitteilungen versehen zur Post geliefert werden, von der Postbeförderung ausgeschlossen sind. (§ 14, II der auf Grund des Ge-

setzes über das Postwesen des Deutschen Reiches vom 28. Oktober 1871 erlassenen Postordnung vom 11. Juni 1892.) In den Händen des Publikums unbrauchbar gewordene Postkarten werden aber umgetauscht gegen 5 Pf. Marken, sofern nicht offenkundiger Mißbrauch und mutwillige Beschädigung zu erkennen ist.

Die Oekonomische Gesellschaft i. R. S. beschäftigt auch dieses Jahr wieder im Dezember d. J. eine Braugersten-Ausstellung mit Wettbewerb zu veranstalten, da die vorjährige und vorvorjährige Ausstellung gezeigt hat, daß auch auf den sächsischen Gerstenböden bei nationellem Anbau recht wohl eine sehr brauchbare Malzgerste erzeugt werden kann.

Die geplante Ausstellung ist zu beschicken:

- 1., mit einer marktfertigen Körnerprobe von 5 Liter;
- 2., mit einigen gutausgebildeten, dem wirklichen Zustande entsprechenden, bewuzelten Gerstenstauden,
- 3., mit Bodenproben von dem Felde, auf welchem die ausgestellte Gerste gewachsen ist.

An der Ausstellung können sich auch Nichtmitglieder beteiligen und erwachsen hieraus keinerlei Kosten. Nähere Auskunft wird gern durch die Geschäftsstelle, Dresden, Wienerstr. 13 erteilt.

Wir machen hierauf bereits jetzt aufmerksam, damit die zur Ausstellung gefandten Gerstenpflanzen rechtzeitig den Boden entnommen werden.

Der letzte der diesjährigen Alpensonderzüge wird am Montag, den 14. August d. J. abgefahren werden.

Feldfrüchte-Auktion in Köhnitz findet nächste Mittwoch, den 9. d. M., von Nachmittag 2 Uhr an im Auftrage der Ernst Seinig'schen Erben an Ort und Stelle (Alberodaer Leichenweg) statt.

Brennholzversteigerung auf Pfannensteler Revier im Ratskeller in Aue findet Dienstag, den 8. August d. J. von Nachm. 2 Uhr an statt.

Brennholz-Auktion auf Köhnitzer Kirchen- und Hospitalwald findet im Georgi'schen Gasthause zu Dreihäusen Dienstag, den 8. August 1. J., von Vorm. 9 Uhr an statt.

Das erste stehende Heer in Sachsen. Bis zum Jahre 1682 war das Militärwesen ganz anders beschaffen als jetzt. Die jungen Leute hatten sich nicht wie jetzt „zum Ausheben“ zu stellen, sondern sie wurden zu Kriegzeiten angeworben, so gut als es ging eingezogen und nach beendigtem Kriege wieder nach der Heimat entlassen. Als daher der 30jährige Krieg zu Ende war, löste Johann Georg I. (1650 u. 1651) seine Armee wieder auf, schickte seine Leute nach Hause und behielt nur eine Anzahl Fuß- und reitende Garde und diejenigen Compagnien, welche die Festungen Wittenberg, Pleißenburg, Dresden, Sonnenstein, Königstein und Senftenberg besetzt halten mußten. Auch Johann Georg II. hatte noch

kein eigentlich stehendes Heer, wofür aber richtete er sich eine tollspielige Garde ein. Ganz anders gestaltete sich das Militärwesen unter Johann Georg III. (Wilder in Lebensgröße des Johann Georg III. hängen im Rathhause zu Freiberg.) Da andere Staaten ihre Soldaten nicht mehr abgaben, sondern sie auch in Friedenszeiten behielten und sie tüchtig einexerzirten, so trat er in seinem Lande eine gleiche Einrichtung. Im Jahre 1680 schritt er ans Werk, und schon 1682 war alles so weit geordnet, daß er, außer der Besatzung in den Festungen, 10 400 Mann, und zwar über 7000 Mann Infanterie und über 2000 Mann Cavallerie als stehendes Heer zählte, welches Jahr als das „Geburtsjahr der sächsischen Armee“ zu betrachten ist. Nur die Artillerie wurde damals bei jedem Kriegesfälle frisch eingezogen, welche Truppengattung damals im Kriege lange nicht eine so hervorragende Rolle spielte als jetzt.

Herr Bezirkshierarzt Freytag in Schwarzenberg ist vom 5. bis 26. August 1899 beurlaubt und wird durch Herrn Bezirkshierarzt Köbert in Annaberg vertreten.

Herr Bezirksarzt Dr. Kalkoff hier ist vom 7. August bis 7. September 1899 beurlaubt und wird durch Herrn Bezirksarzt Dr. Schröder in Auerbach vertreten.

Die Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen hat auf Ansuchen des Stadtrathes zu Eibenstock und des Gemeinderathes zu Schönheide beschlossen, die Station Schönheiderhammer vom 1. Oktober ds. J. als Coupostation für Rundreise-fahrtzettel einzuführen.

Allen christlichen Freunden, welche die Karlsbader Heilquellen aufsuchen, kann das neuerbaute evangelische Hospiz auf das Wärmste empfohlen werden. Das Hospiz liegt im schönsten und ruhigsten Theile der Stadt, im „Westend“, in unmittelbarer Nähe der russischen Kirche.

Am dem günstigen Abschlusse der Reichshauptkass für 1898 hat das Königreich Sachsen ein erfreuliches Interesse insofern, als die auf das Land entfallende Ueberweisung an Reichsleuten 865000 M. mehr betragen als die in dieser Zeit abgeführten Matriculardarlehne. Hoffentlich ist auch für das laufende Jahr ein günstiges Ergebnis zu erwarten, wo Sachsen nach den Reichshaushaltetat 35465300 M. an das Reich zahlen und 34540800 M. erhalten soll.

Die Stelle des Kassadienars ist in Kirchberg baldigt zu besetzen. Einkommen 750 M. Gehalt und 50 M. Bekleidungsgehalt. Bewerbungen sind bis zum 25. dieses Monats dort einzureichen.

Sachliches.

Johanngeorgenstadt, 4. August. Heute früh gegen 2 Uhr ertönte in dieser Stadt Feueralarm-signal. Das sogen. „Alte Magazin“ stand in Flammen

Berschlungene Wege.

Roman von Waldemar Berndt.

15)

(Nachdruck verboten.)

„Früher freilich konnten Sie sogar freundschaftlich sein und noch ist mir die Zeit in angenehmer Erinnerung, da wir noch Wutsnachbarn waren und bei Lebzeiten des verstorbenen Barons viel zusammen verkehrten. Damals war Schluß Bodowicz der Sammelplatz aller, die Anspruch auf Rang und Namen machten, und Sie, gnädige Frau, waren die Sonne, um welche sich die Herrenwelt wie Planeten scharte.“

Ein spöttisches Lächeln kräuselte die Lippen der schönen Frau.

„Ganz recht, wie Wandelstern, so klein und so unbeständig!“ warf sie leicht hin.

Der Graf schien diese Bemerkung absichtlich zu überhören.

„Wir alle schmachteten damals nach einem Blick, einem Händedruck, einem freundlichen Wort von Ihnen, und wenn es zu teil wurde, der war beneidet und gehaßt.“ fuhr er fort. „Auch ich hatte damals das Glück, mich zuweilen einer Gunstbezeugung von Ihnen rühmen zu dürfen, ja, Sie zeichneten mich sogar nicht selten vor jüngeren Kavaliern aus. Und als Ihnen ein grausamer Zufall den Gatten raubte und Sie allein und ratlos dastanden, da war ich es, den Sie mit Ihrem Vertrauen beehrten, der Ihnen zur Seite stehen, seine Erfahrungen und Kenntnisse Ihnen zur Verfügung stellen durfte. Als das Gut meines unmündigen Neffen, welches ich zu jener Zeit bewirtschaftete, verkauft worden war, wünschte ich lebhafter als je mir einen eigenen Herd gründen zu können, mir eine Lebensgefährtin zu wählen, und da waren Sie es wiederum, die mich in diesem Vorhaben bestärkte, freilich ohne zu ahnen, daß meine Sehnsucht Ihnen galt, daß meine Wünsche und Hoffnungen sich an Ihre Person knüpften. Diese leisen Andeutungen, die ich erst schüchtern, später ermutigter, machte, wiesen Sie nicht zurück, im Gegentheil empfingen Sie mich auf Bodowicz mit immer gleicher Freundlichkeit, während Sie die Offiziere und Kavaliere nach und nach aus Ihrer Nähe zu verbannen wußten. Ich glaubte alle Hoffnung auf Erfüllung meiner Wünsche haben zu

dürfen und sagte mir daher eines Tages ein Herz, um einen Antrag zu stellen; ruhig hörten Sie mich an, ein Nicken, das ich zu meinen Gunsten deutete, umschwebte Ihre Lippen und mit fieberhafter Spannung erwartete ich die Entscheidung.“

Ludmilla nickte leise, als wollte sie die Wahrheit des eben Gehörten bestätigen.

„Wider meine heißen Wünsche aber sagten Sie nicht ohne weiteres zu.“ fuhr der Graf fort, „sondern erklärten mir, daß Sie sich erst vorgenommen hätten, mindestens zwei Jahre im Witwenstande zu bleiben, ehe Sie überhaupt einen Entschluß fassen würden. Ich wußte mich in Geduld zu fassen und beschloß, diese Prüfung abzuwarten und nach Ablauf derselben wieder bei Ihnen anzufragen. Jetzt, Frau Baronin, ist dieser Zeitpunkt gekommen; ich erneuere meine Bewerbungen und hoffe, daß zwischen uns alles beim Alten geblieben ist, wenn wir auch inzwischen zwei Jahre älter geworden sind.“

Er sagte Ludmilla's Rechte, die sie ihm aber mit Entschiedenheit, wenn auch nicht unansitzig entzog.

„Sie haben meine Nachgiebigkeit falsch gedeutet, wenn Sie dieselbe für Zustimmung gehalten haben.“ erwiderte sie ruhig, „Wichtig ist es nur, daß ich den Schwarm junger Herren, die mich mit ihren saden Schmeicheleien langweilten, verjagte und mich auf den Umgang mit älteren Freunden meines Mannes beschränkte, von denen ich weniger Belästigung zu fürchten hatte. Nicht im entferntesten aber habe ich daran gedacht, einem dieser alten Herren, Sie nicht ausgenommen, Herr Graf, meine Hand zu reichen, ich hätte ja Auswahl genug gehabt!“

Das eigentümliche Zucken der Hände, welche das erste Symptom innerer Erregung war, machte sich wieder bei dem Grafen bemerkbar.

„Ist es denn nur allein die Jugend, welche glücklich macht, gnädige Frau?“ fragte er. „Oder ist es nicht vielmehr gerade das reifere Alter, welches sich durch Beständigkeit auszeichnet, welches das Familienleben pflegen und schätzen gelernt hat? Was nützt Ihnen ein junger Sausenwind, der im eigenen Hause ein Fremdling bleibt, der sich mit guten Freunden und Freundinnen amüßert, seine Pferde und Hunde höher als seine Frau stellt und ganze Nächte am Spielische zubringt?“

„Sie können die Passionen unserer Herrenwelt ja sehr genau, Herr Graf!“ fiel Ludmilla spöttisch

ein; „man sucht niemanden hinter dem Strauch, wenn man nicht selbst dort gewesen ist. Und müssen Sie nicht zugeben, daß Jugend und Schönheit ein schätzbares Gut ist, wohl wert, beachtet und gewürdigt zu werden? Ich wußte nicht, was die alten Herren, welche hier in Frage kommen, als Ersatz zu bieten vermöchten!“

„Ich hatte eine entgegenkommende Haltung erwartet“, sagte Ludmilla und seine Stimme zitterte, während sich seine gesuchten Wangen mit der Röthe des Jähren färbten. „Ich hoffe, Sie werden sich noch eines besseren besinnen und will daher heute nicht in Sie dringen, einen bestimmten Entschluß zu fassen. In einigen Tagen gebe ich mir wieder die Ehre, Sie zu besuchen, gnädige Frau, und dann hoffe ich auf einen günstigeren Bescheid — zu Ihrem eigenen Besten.“

Ludmilla erhob sich und trat einen Schritt näher an den Grafen heran; auch dieser stand auf.

„Zu meinem eigenen Besten — wie soll ich das verstehen?“ fragte sie rasch und mit Nachdruck.

„Erlaßten Sie mir eine Erläuterung, gnädige Frau, vielleicht bin ich gezwungen, Ihnen dieselbe später zu geben.“ entgegnete jener, „nur die Bitte möchte ich noch an Sie richten, sich die Angelegenheiten reichlich zu überlegen, ehe Sie zu einem abschlägigen Bescheide gelangen.“

„Das klingt ja beinahe wie eine Drohung, mein Herr!“ rief die Baronin und in ihren Augen flammte es unheimlich auf.

Der Graf zuckte die Achseln.

„Bloß eine kleine, wohlgemeinte Erinnerung an gewisse Vorkommnisse, meine Gnädige, die sich einst im Schlosse Bodowicz zugetragen haben sollen.“ lächelte er leise zwischen den Zähnen hervor, „Sie verstehen mich, nicht wahr?“

„Und diese Andeutung wagen Sie zu machen, der Sie längst für das Lichthaus reif sind?“ gab die Baronin in derselben flüsternden Redeweise zurück.

Eine Pause entstand, während welcher die beiden sich gegenüberstanden, wie ein Paar Kampfbühnen, jeden Augenblick bereit, den moralischen Angriff zu machen.

Ihre Augen funkelten, und ihre Lippen bebten, keines sprach ein Wort.

(Fortsetzung folgt.)

Dieses Gebäude ist noch ein altes Wahrzeichen der Stadt und diente früher als Kornmagazin, jetzt als Niederlage für Felle der Handschuhfabrik von Gohn, und als Möbelhalle. Jetzt sollen ungefähr gegen 50 000 Felle darin aufbewahrt worden sein, welche sämtlich vernichtet worden wären. Erbaut wurde das „Alte Magazin“ in den Jahren 1806, 10, 11 und 12.

Schneid. 8. August. Unser neuer Bürgermeister Herr Thienemann aus Jena, wird am 15. d. M. hier ankommen und am 16. in sein Amt eingeweiht werden.

Aus dem Vogtlande. Nach vorhergegangener fünfmaliger Ablehnung gelangte am 27. Juli im Stadtgemeinderathe zu Schneid das Dreiklassen-Wahlrecht zur Annahme. Durch Anwendung desselben werden die zur Zeit im Collegium sitzenden Sozialdemokraten jedenfalls hinausgedrängt. In derselben Sitzung gelangte auch der Antrag auf Einführung einer Umlagesteuer für den Schneider Consumverein zur Annahme. — Beim Kirchenspielen tödlich verunglückt ist in Stangenrün bei Vengelsfeld der Weber Schneidfelder. Die Leiter, auf welcher S. stand, gerieth ins Rutschen und der schon bejahrte Mann stürzte so unglücklich herab, daß er das Rückgrat brach und auf der Stelle starb. — Am 1. October d. J. erfolgt dem Vernehmen nach die Vereinerung der Strafanstalten für weibliche Personen zu Grünhain und Voigtberg bei Delitzsch, nachdem die letztere durch Um- und Neubauten beträchtlich erweitert worden ist. Die Zahl der Grünhainer Sträflinge (jugendliche) beläuft sich auf 40 bis 50, diejenige der Voigtberger Sträflinge (erwachsene) auf 280 bis 290.

Kirchberg. 4. August. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein schweres Gewitter, wobei der Blitz einschlug, wie alsbald die Sturmgloden verkündeten. Zum Opfer fiel ihm das am Ottenberg gelegene einstöckige Haus eines gewissen Herrn Keller, das vollständig niederbrannte. — Am heutigen Vormittag gegen 9 Uhr brach in der R. A. Popschen Kammgarnspinnerei in Cunersdorf Feuer aus. Glücklicherweise beschränkte es sich auf einen Teil der Fabrik. Der Dachstuhl ist eingebrochen.

Dresden. 4. August. Die Eisenbahn-Betriebsdirectoren von Dresden teilen mit: Am 4. d. M. fuhr der um 1,33 fällige Vorortzug bei der Einfahrt in die Mittelhalle des Personen-Hauptbahnhofes so heftig gegen den Gleispuffer an, daß dieser und die Zugmaschine leicht beschädigt wurden. Von den Zuginsassen erlitten durch den Anprall 3 Frauenpersonen Kontusionen am Kopf. Eine Betriebsstörung trat nicht ein.

Dresden. 8. August. Das gegen die hier in Haft befindlichen Gebrüder Wagler wegen Mordes eingeleitete Verfahren soll nach einem in Radeburg umlaufenden Gerücht, für das eine amtliche Bestätigung aber noch aussteht, eingestellt werden müssen, da sich Geistesgekränktheit der beiden Menschen herausgestellt habe. Einer der Brüder erschlug den Gendarm Schindler-Radeburg. — Beim Einbrechen überrascht wurde am Donnerstag mit Morgengrauen ein junger Mann, welcher durch ein Oberlichtfenster über dem Schaufenster eines in der Schlegelgasse be-

findlichen Geschäftes einsteigen wollte. Als Leute hinzukamen, ergriff der Dieb die Flucht.

Meerane. 4. August. Heute Freitag Abend fand im überfüllten Saale der „Tonhalle“ eine große öffentliche Protestversammlung statt, als Kundgebung gegen die von den Meeraner Großindustriellen an den Zentralverband des Bundes der Industriellen zu Berlin gerichteten Petition um Agitation für das Gesetz des Schutzes des gewerblichen Arbeitsverhältnisses.

Borna. Ein seltener Fall ereignete sich auf dem Bahnhof in Boretzen. Als die Abfahrt des von Altenburg dort eintreffenden Güterzuges erfolgen sollte, riß in Folge heftigen Anziehens der Zug und die kleine Hälfte des Zuges fuhr mit vollem Dampfe nach Rietz ab, trotzdem sich die Beamten usw. bemühten, durch Pfeifsignale das Halten des Zuges zu veranlassen. Erst nach dem ersten Block vermisste der Maschinenführer sein zurückgelassenes Gut und kehrte zurück, um die getrennten Wagen noch anzufügen.

Leipzig. In Raasdorf bei Reitz sind schwere Typhuserkrankungen aufgetreten. Mehrere Vergarbeiterfamilien liegen darnieder. Die Ursache soll, wie in Löbtau, in den schlechten Trinkwasserverhältnissen liegen. Die Epidemie greift in beängstigender Weise um sich.

Dresden. 4. August. Eine Razzia wurde seitens der Blasewitzer Gendarmen- und Schutzmannschaft in der Nacht an der Elbe abgehalten. Die dort stehenden Weidengebüsch dienen häufig obdachlosen Gesindel zum Nachtquartier, und wegen der jetzt herrschenden Vogelwiese konnte man auf eine reiche Beute rechnen. Diese Annahme wurde nicht getäuscht, denn 16 männliche Personen wurden ziemlich unsanft Morpheus' Armen entrisen und nach dem Ortsgefängnis transportirt. Unter den 16 Raubunden ist nur ein einziger, der noch nicht vorbestraft ist, die anderen haben sämtlich — zum Teil schon recht schwere — Vorstrafen erlitten. In einem Omnibus wurden die 16 Inhaftirten nach Dresden transportirt.

Radeburg. 3. August. Eine originelle Uniform und Ausrüstung besitzt der Gemeinbediener in einem benachbarten Dorfe. Sein Haffensrock ist von einem Bahnbeamten, versehen mit Achselkuppen der reitenden Artillerie, seinen Kopf ziert ein Infanteriehelm, seine Lederschuhe sind umgürtet mit einem Cavalleriefädel, und in der Hand trägt er einen Speiß.

Reichen. Einem Arbeiter wurde der Müßiggang schlecht belohnt. Um von des Tages Spize auszurufen, legte sich derselbe, zu einer Zeit, wo Andere arbeiten, auf eine in der Nähe des Winterhafens gelegene Wiese. Er schlief den Schlaf des Gerechten, welche Gelegenheit ein Unbekannter dazu benützte, dem müden Arbeiter die Taschenuhr zu stehlen. Der Schreck des Bestohlenen war, wie Augenzeugen gesehen haben wollen, kein kleiner.

Bunte Gefe.

6 Der beste Bruder nicht. „Aber Fritz, wie kannst Du denn Dein Schwesterchen so schlagen?“

„Wenn man nicht 'mal mehr seine Schwester schlagen darf, nachher pfeif' ich überhaupt auf's ganze Familienleben.“

6 Geistesgegenwart. Ein Herr unterhält eine Gesellschaft durch Reibelbilder, indem er zu jedem Bilde eine Erklärung giebt. Plötzlich verfaßt der Apparat, und die Leinwand erscheint völlig dunkel. Der Darsteller weiß sich aber zu helfen und erklärt: „Kampf zwischen Negern in einem Tunnel!“

Die Notwendigkeit kräftiger Phosphorsäuredüngung. Ueber die Notwendigkeit der starken Phosphorsäurezufuhr zum Boden herrschen heute kaum mehr Zweifel, besonders da fast alle Böden, zugleich auch Stallmist, an Phosphorsäure sehr arm sind. Sie findet ihre Erklärung darin, daß die Phosphorsäure nicht nur ein unentbehrlicher Pflanzennährstoff überhaupt ist, sondern daß sie zugleich im Leben der Pflanzen noch eine Reihe hochwichtiger Funktionen zu erfüllen hat. So befördert die Phosphorsäure z. B. nicht nur das schnelle Wachstum der Pflanzen in ihrem ersten Entwicklungsstadium und während der ganzen Entwicklungszeit, sie spielt auch bei der Blütenbildung, sowie beim Ansatz und bei der Ausbildung der Körner eine große Rolle, steigert andererseits beim Grün- und Raufutter den Nähr- bezw. Futterwert ganz erheblich. Alle diese Vorgänge können in erwünschter Weise nur dann zu Stande kommen, wenn sich Phosphorsäure neben den anderen Pflanzennährstoffen in reicher und ausnahmsfähiger Weise im Boden findet, in einer Menge, wie sie auch die reichlichste Stallmistdüngung allein kaum liefert. Daraus ergibt sich recht deutlich die Notwendigkeit einer entsprechenden Weidung mit Phosphorsäure, auch neben Stallmist. Zu diesem Zwecke eignet sich nun das Thomasmehl in ganz hervorragender Weise, denn in ihm ist die Phosphorsäure in der sogenannten bodenlöslichen Form enthalten, d. h. in der Form, daß sie einerseits aus derselben von den Pflanzenwurzeln leicht aufgenommen werden kann, andererseits auch bei jahrelangem Verweilen im Boden ihre Löslichkeit nicht verliert. Es kommt noch hinzu, daß das Thomasmehl an 50 Proz. seines Gewichtes fein verteilten Kalk, teils an Kohlenäure, teils an Phosphorsäure gebunden, enthält, der für die Ernährung der Pflanzen ebenfalls von hoher Bedeutung ist.

Todesfall

eines Theilhabers im vorigen Jahre und die dadurch veranlaßte Uebernahme des Lagers, welches nunmehr geräumt werden muß, nötigt uns zu einem — Wirklichen todtlen Ausverkauf — mit einem Extra-Rabatt von 20 Prozent auf sämtliche Stoffe einschließlich der neu hinzugelassenen und offeriren wir beispielsweise:
6 Meter soliden Som- u. Herbststoff 3/4 Met. 1.80 Pf.
6 „ soliden Winterstoff 3/4 „ „ 2.10 „
3 „ „ „ „ „ „ „ „ „ 3.60 „
sowie schönste Kleider- und Blousenstoffe werden in einzelnen Metern, bei Aufträgen von 20 Met. an franco.
GETTINGER & Co., Frankfurt am Main, Verkaufshaus.
20 Prozent Extra-Rabatt während des Ausverkaufs. Muster auf Verlangen franco. [1]

Drucksachen liefert schnell u. billig Buchdruckerei der „Auerthal-Zeitung“.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig ab 1. Mai 1899.

Auerthal - Aue - Chemnitz.		Chemnitz - Aue - Auerthal.	
ab Auerthal	4,27	8,15	1,22
Aue	5,22	9,10	2,10
Chemnitz	5,59	9,55	3,02
ab Chemnitz	6,53	10,35	3,47
Aue	7,04	10,43	3,57
Auerthal	7,21	10,57	4,13
ab Auerthal	4,42	7,32	10,02
Aue	4,56	7,45	10,18
Chemnitz	5,10	8,20	11,20
ab Chemnitz	5,21	8,30	11,36
Aue	5,32	8,41	11,46
Chemnitz	5,45	8,58	12,01
Aue	6,08	9,15	12,20
Chemnitz	7,08	10,15	1,18
ab Chemnitz	8,45	11,55	1,38
Aue	11,15	2,06	4,16
Chemnitz	11,15	2,06	4,16

Aue - Auerthal - Chemnitz.			
ab Aue	6,00	9,18	2,26
Auerthal	6,40	9,57	3,06
Chemnitz	6,51	10,08	3,17
ab Chemnitz	7,10	10,27	3,36
Auerthal	7,24	10,42	3,54
Aue	4,35	7,39	10,56
ab Aue	4,45	7,52	11,10
Auerthal	5,00	8,04	11,22
Chemnitz	5,00	8,04	11,22

Chemnitz - Aue - Auerthal.			
ab Chemnitz	6,28	9,34	10,10
Aue	6,53	9,59	10,35
Auerthal	6,53	9,59	10,35
ab Auerthal	7,53	10,14	10,40
Aue	8,13	10,19	10,56
Chemnitz	8,13	10,19	10,56

Aue - Chemnitz - Auerthal.			
ab Aue	6,44	8,16	10,27
Chemnitz	6,57	8,29	10,39
Auerthal	7,14	8,42	10,58
ab Chemnitz	7,23	8,55	11,07
Aue	7,39	9,11	11,24
Chemnitz	7,55	9,27	11,40
ab Aue	8,18	9,50	12,01
Chemnitz	8,32	10,04	12,17
Auerthal	8,47	10,19	12,32

Auerthal - Chemnitz - Aue.			
ab Auerthal	7,38	11,13	5,40
Chemnitz	8,12	11,43	6,13
Aue	8,27	11,56	6,27
ab Chemnitz	8,52	12,21	6,54
Auerthal	9,51	13,20	7,53
Chemnitz	9,51	13,20	7,53
ab Auerthal	10,19	13,45	8,21
Chemnitz	10,34	14,00	8,36
Aue	10,49	14,15	8,51

Tüchtige Maurer und Handarbeiter

finden sofort bei gutem Lohn ausdauernde Arbeit in
Eibenstock und auf dem Villenbau des Herrn G. Bret-
schneider in Wolfsegg bei

Baumeister K. Ott
in Eibenstock.

Meine werten Gönner bitte ich, die
„Anerkennung“ in Freundes- und Bekannten-
kreisen bestens zu empfehlen.

Hochachtungsvoll
Ernst Funke.

Zu Hochzeiten und Kindtaufen empfiehlt gute Weine
die Weingroßhandlung
von **Paul Müller.**

Bei Abnahme von 10 Flaschen 3 Monat. Kiel.

Neubauten, sowie Re- paraturbauten

werden schnell und prompt ausgeführt durch

Wenzl Kraus,
Hoch- und Tiefbaugeschäft.

Alle Erdarbeiten, Zementarbeiten,
Kohlen-Backöfen, Lacksöfen und alle
sonstigen Ofenarbeiten werden bestens aus-
geführt durch **Ob.**

Feinste Margarine,
wie Naturbutter.
à Pfd. 50 Pfg. empfiehlt
Paul Müller,
Bettinerstr.

1 Logis

(Stube, Küche und 2 Kam-
mern) für 1. Oktober zu ver-
mieten.

Wasserstraße 16.

Brathering
Kollmops
Sardinen
alle Delikatessen
empfiehlt
Paul Müller.

Frauenschönheit

schöne Formen, volle etc. Brust
und wie man sich dies verschafft
1.60 Mark.
Edmund Günther, Weimar 3.

Geldquittungen

liefert
Buchdruckerei der Anerkennung
Ernst Funke.

Junger
intelligenter Mann
als Schreiber für Contor gesucht.
Näheres Exped. d. Bl.

Paul Müller,
Weingroßhandlung,
Aue, Bettinerstraße,
empfiehlt reine Naturweine in
Flaschen und Fässern.

Wir suchen für das Erzgebirge
einen fleißigen repräsentablen

Vertreter
gegen gute Provision.
Hartmann & Laux,
Cigarrenfabrik
Schöneck i. F.

Apfelspalt
Eier
Käse
Patteln
Feigen
Schweizerkäse
Limburgerkäse
empfiehlt
Paul Müller.

Zum Färben
grauer od. rother Haare statt
giftiger Auhn's Augentrakt zu
(150 u. 3.-), Auhn's Augöl
(50 u. 100), Auhn's Aug-Po-
made Putin 1.-. Galt J. Auhn
Kronenpark, Nürnberg. Hier:
A. Flehner.

Geben Sie

zum Bandagist **Wilhelm Tielemann,**
wenn Sie ein gut passendes, dauer-
haftes **Bruchband** haben wollen.

Nur selbst angefertigte Bänder werden abgegeben, auch
für die allerschlimmsten Brüche werden passende Bänder
geliefert.

Reparaturen sofort!

Hochachtung

Wilhelm Tielemann
Bandagist
Bockauerstrasse 42.

Bereinsarbeiten

liefert schnell
und billigst
Anerkennung.

Durch Abschluß v. 200 Stm.

Neu! Neu! Malz-Kaffee

„Fernseher“
(Geschl. geschützt)
Dieses ganz vorzüglich kon-
struierte Fernglas besitzt 10fache
Vergrößerung, was nur bei aus-
gezeichneten Feldstechern der Fall
ist. Ueberraschend großartige
Fernsicht!! Ueberall innerster
Erfolg!! Besonders auf Reisen,
Ausflügen, Jagd, Radpartien,
Spaziergängen etc. Preis lau-
nend billig nur Mk. 2,90 in-
klusive elegant. Etuis. Versand g. vorh.
Einsendung od. Nachn. durch:
Karl Wieske, Köln-Deutz.
Umtausch gestattet. Bei Bestel-
lung bitte Zeitung anzugeben.
Ein Versuch übertrifft
jede Erwartung.

bin ich in der Lage, das Pfund
für 30 Pfg. zu verkaufen.

Verkauf der **Altenburger**
Malzkaffeeab. in Aue bei
Paul Müller, Bettinerstr. Proben
f. jede Hausfrau umsonst.

Homoeopathie

Nach den Grundrissen derselben
behandelt: Hals-, Brust-, Leder-,
Nagen-, Frauen- u. Aerven-
leiden. Ferner Haut- u. Ge-
schlechtskrankheiten, als: Harn-
stein- u. Blasenleiden, Ausflüsse,
Syphilis, Fieber, Rheumatis-
mus, Weisheit, Bettlägeri, Krämpfe,
Kopfschmerz, Migräne, Rheu-
matismus, Fleischwunde, Blut-
armuth, Hämorrhoiden u. s. w.
Nachweis vorz. Erfolg. Viele
Anerkennungsschreiben.

Otto Berge

(früher Reichenbach i. Vogtl.)

Chemnitz,

Friedrichstr. 9 II. Etage.

Sprechstunden: Vorm. 9-11,
Nachm. 2-4 u. 6-7 1/2 Uhr. Sonntags
bis 1 Uhr.

Kefir-Brod,

Kefir-Zwieback,

Kefir-Cakes,

Kefir-Milch

sind allein zu haben bei

Ernst Hösel, Bäckerstr.
Aue, Wasserstraße 1.

Berlins größtes Spezialhaus für

Teppiche

in Sopha- und Salongröße à 3.75,
5, 6, 8, 10 bis 100 Mk. Preiskatalog
gratis.

Sophastoffe auch **Reise**
reizende Neuheiten, billigst!
Prob. franco.

Empfiehlt
Berlin 8., Oranienstr. 15

Röchin-Gesuch.

Zur ein. Gasthaus, Bern. Chem-
nitz wird per 1. Septem. oder
später eine tüchtige,

perfecte Röchin

gesucht.

Off. mit Angabe der Gehalts-
ansprüche unter L. G. 634 an
Rudolf Woffe, Chemnitz erbeten.

Feuerversicherungs-

Agenten bietet sich lohnender Neben-
beruf durch Uebernahme der
Agentur einer ersten Lebensvers.-
Act.-Ges.

Offerten an **Haasenstein &**
Pogler A.-G. Zwicken i. F.

sub. F. erbeten.

Zacherlin

Nicht
in der
Düte!

Einzig echt in der Flasche!
Das ist
die wahrhaft untrügliche, radicale Hilfe gegen jede
und jede Insecten-Plage.

Aue: **Chr. Voigt**
Erla u. Co.
Lauter: **F. Gustav Klemm**
Ehrent: **E. J. Landgraf Col.**
Rothenkirchen: **Seifert Ernst**
Schwarzenberg: **Hermann Werner Drog.**

Ausschneiden!

Dieser Coupon wird
bei Aufgabe eines Inserats

für 4 Zeilen in Zahlung genommen. Es sind jedoch mindestens
10 Pfennige bei Benutzung für jedes Inserat zu zahlen.

Bei Kredit-Inseraten kann der Coupon keinesfalls in Zahlung
genommen werden.

Nur gültig vom 9. August bis 15. August 1899.

Tüchtige Former

werden laufend eingestellt
von

Metallwerk Glauchau

Kellnerinnen, Dienstpersonal
sucht und empfiehlt
Winkler, Chemnitz Theaterstr. 28

Rheumatismus

Gicht, Asthma, Anschwell., Ma-
gen- u. Rückenschmerzen etc.
durch **Facalypus** geheilt. Beschrei-
bungen, Attische, iow. Probest. geg.
20 Pfg. 1/2 Fl. 1 Mk., 1/2 Fl.
2 Mk. durch
Moritz Grünert, Klingenthal
in Sachsen 56.

Haus-Ordnungen

sind zu haben
Buchdruckerei
der Anerkennung.